

Stand: 3. Juli 2000, 16:00h

- Es gilt das gesprochene Wort -

Gerd Tenzer

Vorstand Technik Netze

Deutsche Telekom AG

Grußwort anlässlich der 50. Tagung des AKNN am 4. Juli 2000
in der Zentrale der Deutschen Telekom AG in Bonn, 10.15 Uhr

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute zur 50. Sitzung des AKNN auch im
Namen des Vorstands der Deutschen Telekom hier in Bonn
begrüßen zu können.

Ich habe mir sagen lassen, dass das gastgebende
Unternehmen an dieser Stelle üblicherweise die Zeit nutzt, um
die eigenen Geschäftsaktivitäten dem AKNN darzustellen. Dies
will ich Ihnen heute ersparen - oder sollte ich sagen:
vorenthalten, denn es gäbe schon eine Fülle interessanter
Dinge zu berichten, die sich die Deutsche Telekom auf dem

Weg in die multimediale Informationsgesellschaft vorgenommen hat.

Erlauben Sie mir jedoch statt dessen die Gelegenheit zu nutzen, um aus *meiner* Sicht die bisherige Arbeit des AKNN, die besonderen Charakteristika dieses Gremiums und seine zukünftige Entwicklung etwas näher zu beleuchten.

Herr Schlieker ist in seinen Eingangsworten schon auf den Ursprung des AKNN eingegangen. Die Etablierung eines Forums zur *gemeinsamen* Bearbeitung von Fragen der Netzzusammenschaltung und Nummerierung gerade in der heißen Phase der Liberalisierung erscheint auf den ersten Blick widersprüchlich, denn schließlich bedeutet Wettbewerb das ständige Ringen der Anbieter untereinander um den Endkunden, um die bessere Dienstleistung oder das innovativere Produkt.

Gerade in einer im doppelten Sinne des Wortes vernetzten Industrie wie der Telekommunikation ist jedoch die Implementierung neuer Technologien oder die Anwendung neuer Geschäftsmodelle ohne eine vorherige multilaterale Verständigung kaum mehr möglich.

Der AKNN kann deshalb mit Fug und Recht als die damals weitsichtige Antwort der deutschen TK-Industrie auf die

politisch entschiedene Liberalisierung dieses Wirtschaftssektors charakterisiert werden. Verglichen mit anderen EU-Mitgliedsstaaten haben sich die deutschen Netzbetreiber und Hersteller dabei sehr früh an einen Tisch gesetzt, um die sich mit der Liberalisierung und dem Eintritt in ein Multicarrierumfeld ergebenden Fragestellungen einer gemeinsamen Lösung zuzuführen.

Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang, die Stärken dieses Gremiums aufzuzeigen: Ob es sich um technische Schnittstellenbeschreibungen handelt, um das Design von Intercarrierprozessen oder um ein gemeinsames Verständnis zur Ausgestaltung von Geschäftsmodellen bei netzgrenzenüberschreitenden Diensten – das hierzu notwendige Expertenwissen hat seinen Platz im AKNN gefunden. Die letzten vier Jahre haben meines Erachtens gezeigt, dass die Stärke des AKNN dabei in der Erarbeitung des "Wie" liegt, während die Frage des "Ob" vom Markt, bei widerstreitenden Auffassungen zwischen unseren Unternehmen gelegentlich auch von der Regulierungsbehörde entschieden wird.

Es gibt keinen anderen Kreis, in dem eine marktnähere und besser an den tatsächlichen operativen Rahmenbedingungen der einzelnen Unternehmen orientierte Lösung einer multilateralen Fragestellung erarbeitet werden könnte.

Es ist aus meiner Sicht auch angemessen und folgerichtig, dass sich der AKNN als Gremium der TK-*Industrie* versteht und etabliert hat, gewissermaßen als Organisation der Selbstregulierung und nicht als verlängerter Arm der Regulierungsbehörde. Die jüngsten Veröffentlichungen der britischen Regulierungsbehörde OFTEL und die Entwicklungen auf der Ebene der EU zeigen, dass dort unter den Stichworten Co-Regulation und Self-Regulation inzwischen ähnliche Überlegungen angestellt werden.

Die Organisation des AKNN als Industriegremium ist auch deshalb vernünftig, weil es sich z. B. bei der Erarbeitung technischer Spezifikationen nicht selten um weitreichende geschäftspolitische Entscheidungen handelt, in deren Vorbereitung ein Höchstmaß an Fach-Know-how einfließen muss. Knappe Investitionsmittel sollen ertragbringend eingesetzt werden, Kosten minimiert und Prozesse effizient ausgestaltet werden. Dies ist durch die breite Diskussion der Themen in den verschiedenen Unterarbeitskreisen gewährleistet und unterstreicht m. E. noch einmal die Bedeutung der in diesem Gremium geleisteten Arbeit.

Ohne Herrn Kurth hier vorgreifen zu wollen, kann ich die Regulierungsbehörde nur dazu beglückwünschen, dass sie diesen Weg früh mitgegangen ist. Die derzeitige Ausgestaltung der Geschäftsordnung des AKNN bürdet die Verantwortung für die Erarbeitung einvernehmlicher technischer und betrieblicher

Lösungen richtigerweise den Netzbetreibern auf. Durch die Möglichkeit zur Teilnahme an den Sitzungen hat die RegTP andererseits aber – um im Jargon der gerade beendeten Europameisterschaft zu bleiben – immer die Möglichkeit, auf Ballhöhe zu sein.

Lassen Sie mich an dieser Stelle aber auch einmal den Vertretern der Hersteller und Systemfirmen für Ihre kontinuierliche Mitarbeit im AKNN danken. Natürlich sichert Ihnen die Teilnahme an dieser Arbeit größtmögliche Nähe zu Ihren eigenen Absatzmärkten; trotzdem ist es sicherlich nicht für jedes Unternehmen selbstverständlich, die Arbeit im AKNN aktiv durch eigene Inputs voranzutreiben, wie dies derzeit überwiegend der Fall ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Blick auf den AKNN wäre nicht vollständig, wenn wir an dieser Stelle nicht auch den Weg in die Zukunft und die daraus resultierenden Herausforderungen für dieses Gremium einbeziehen würden. Hierbei sind aus meiner Sicht drei Aspekte von Bedeutung:

1. Die verschwimmenden Grenzen der Telekommunikation und der Informationstechnologie, die Entwicklung von Multimedia und electronic commerce, kurz: die TIMES-

Märkte bedeuten für jeden von uns und damit auch für den AKNN die Auseinandersetzung mit neuen Technologien, veränderten Geschäftsprozessen und neuen Inhalten. Dies wird auch Auswirkungen auf die Zahl der vom AKNN zu behandelnden Themen und der hierfür erforderlichen Ressourcen haben. Darüber sollten sich alle Mitglieder klar sein und in Ihren Häusern entsprechend für diese Arbeit werben.

2. Die technologische Entwicklung und die Schnelligkeit, mit der sich die Kundenbedürfnisse in den TIMES-Märkten verändern, verlangen von allen Marktakteuren ein Höchstmaß an Flexibilität und Reaktionsgeschwindigkeit. Dies gilt auch für die Erarbeitung gemeinsamer Lösungen im Multicarrierumfeld und für die Organisation dieser Arbeit. Wie eine weitere Professionalisierung der AKNN-Arbeit aussehen kann und welche Rolle dabei die sich derzeit neu ordnende Verbandsstruktur in unserer Branche spielen kann - diese Fragestellungen sollten zügig vom AKNN angegangen werden.

3. Die wachsenden internationalen Verflechtungen und grenzüberschreitenden Aktivitäten unserer Unternehmen legen den Schluß nahe, auch in den vom AKNN behandelten Bereichen einen internationalen Erfahrungsaustausch voranzutreiben. Hier fügt sich heute der Besuch von Herrn McCue und sein Vortrag über die ATIS glänzend ein.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen nun für den weiteren Verlauf der 50. Tagung des AKNN und insbesondere für die Zukunft dieses Gremiums eine für alle Beteiligten erfolgreiche Zusammenarbeit.